

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>		VI
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XV
<i>Literaturverzeichnis</i>		XVIII
§ 1 Allgemeines	1	1
A. Klausurbearbeitung	1	1
B. Allgemeine Grundlagen des Strafrechts	2	1
I. Geschichtlicher Überblick	2	1
II. Das gegenwärtige Sanktionssystem	3	2
III. Strafzwecke – Sinn und Zweck der Strafe	4	2
IV. Nullum crimen, nulla poena sine lege	10	7
V. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	16	12
1. Grundsatz: Territorialitätsprinzip	16	12
2. Ausnahmen vom Grundsatz	20	14
3. Strafrecht in den neuen Bundesländern	21	15
4. Sonderproblem: Mauerschützenprozesse	22	15
VI. Die verschiedenen Handlungsbegriffe	24	17
1. Kausale Handlungslehre	25	17
2. Finale Handlungslehre	26	17
3. Soziale Handlungslehre	27	18
4. Personale Handlungslehre	28	18
§ 2 Die Zurechnung eines Erfolges zur Person des Täters	31	20
I. Die Voraussetzungen der Zurechnung im Einzelnen	32	20
1. Die Ursächlichkeit der Täterhandlung für den eingetretenen Erfolg	32	20
2. Der rechtliche Zusammenhang zwischen Täterhandlung und Erfolg (objektive Zurechnung)	36	24
a) Risikoverringerung	37	24
b) Fehlen rechtlicher Relevanz	38	25
c) Erfolge außerhalb des Schutzbereichs der Norm	39	26
d) Rechtmäßiges Alternativverhalten	40	28
e) Fremdverantwortung	47	32
3. Regressverbot	72	47
II. Klausurprüfungsreihenfolge	77	53
§ 3 Die subjektive Zurechnung (Vorsatz)	80	55
I. Die Wissensseite im Vorsatz (kognitives Element)	81	55
1. Kenntnis der Tatumstände und ihres Bedeutungsgehaltes ..	81	55
2. Parallelwertung in der Laiensphäre	82	55
3. Sachgedankliches Mitbewusstsein	86	56
4. Dolus generalis, dolus cumulativus und dolus alternativus ..	90	58

5. Notwendigkeit einer zeitlichen Koinzidenz des Vorsatzes (sog. Simultaneitätsprinzip)	94	62
II. Die Willensseite im Vorsatz (voluntatives Element)	99	69
1. Frank'sche Formel	100	69
2. Wahrscheinlichkeitstheorie	101	69
3. Möglichkeitstheorie	102	69
4. Gleichgültigkeitstheorie	103	69
5. Theorie von der unabgeschirmten Gefahr (Herzberg)	104	70
6. Billigungstheorie	105	70
7. Ernstnahmethorie (h. L.)	106	70
8. Gefährdungstheorie	107	70
9. Zusatz: Der dolus eventualis in der Klausurbearbeitung ...	112	81
III. Irrtumsprobleme im Rahmen des subjektiven Tatbestandes ...	114	82
1. Wesentliche und unwesentliche Abweichungen vom Kausal- verlauf	115	82
2. Aberratio ictus und error in persona vel obiecto	120	87
3. Abschlusshinweis zum Vorsatz	128	92
IV. Tatbestandsannex: Objektive Bedingungen der Strafbarkeit ...	131	93
§ 4 Rechtswidrigkeit	132	94
A. Notwehr (Nothilfe), § 32 StGB	132	94
I. Allgemeines	132	94
II. Die notwehrfähigen Güter	133	94
III. Die Voraussetzungen des Notwehrrechts	138	95
1. Angriff	138	95
2. Rechtswidrigkeit des Angriffs	140	97
a) Fehlen der Rechtswidrigkeit bei Rechtfertigung des Angreifers	140	97
b) Fehlen der Rechtswidrigkeit bei sorgfaltsgemäßigem Verhalten des Angreifers	143	98
3. Gegenwärtigkeit des rechtswidrigen Angriffs	144	98
4. Verteidigungshandlung	147	101
5. Erforderlichkeit	152	102
6. Gebotenheit (= sozialetisch bedingte Einschränkungen der Notwehr)	161	108
a) Der Angriff von Schuldlosen oder gemindert Schuld- fähigen	162	108
b) Der provozierte Angriff	163	109
c) Der geringfügige Angriff	168	115
d) Der Angriff innerhalb von Garantenbeziehungen	169	116
e) Der Erpressungsangriff (sog. Chantage)	170	119
f) Der von Polizisten abzuwehrende Angriff	172	119
g) Der Angriff ohne körperliche Gewalt (Art. 2 IIa i. V. m. I S. 2 EMRK)	175	124
h) Notwehrmaßnahmen gegen Versammlungsteilnehmer ..	176	124
7. Verteidigungswille	177	125
8. Nothilfe, § 32 II Alt. 2 StGB	185	135
IV. Abschlussfälle	186	136
B. Einwilligung	190	142
I. Vorbemerkung	190	142

II. Voraussetzungen der rechtfertigenden Einwilligung (zugleich Prüfungsschema)	192	144
1. Disponibilität des Rechtsguts (Verfügungsbefugnis des Einwilligenden über das Rechtsgut)	192	144
2. Zeitpunkt der Einwilligung	199	151
3. Freiheit und Ernstlichkeit der Einwilligung	200	151
4. Einsichtsfähigkeit des Einwilligenden	206	156
5. Subjektives Merkmal	209	157
C. Mutmaßliche Einwilligung	214	162
D. Hypothetische Einwilligung	215	164
E. Rechtfertigender Notstand, §§ 228, 904 BGB, § 34 StGB	219	168
I. Prinzip des überwiegenden Interesses	219	168
II. Notstände nach bürgerlichem Recht gem. §§ 228, 904 BGB ...	220	168
1. Defensiver Notstand, § 228 BGB	221	168
2. Aggressiver Notstand, § 904 BGB	222	170
III. Notstand nach § 34 StGB	223	170
1. Notstandslage	224	170
a) Rechtsgut	225	171
b) Gefahr	226	171
c) Gegenwärtigkeit	227	171
2. Erforderlichkeit der Notstandshandlung	228	171
a) Geeignetheit	229	172
b) Mildestes Mittel	230	172
3. Abwägung der widerstreitenden Interessen	231	172
4. Subjektives Rechtfertigungselement	237	175
5. Angemessenheit der Tat	238	175
F. Weitere wichtige Rechtfertigungsgründe außerhalb des StGB-AT	243	186
I. Erlaubte Selbsthilfe nach §§ 229, 230 BGB	243	186
II. Spezielle Selbsthilfavorschriften nach §§ 562b, 859, 860, 704 S. 2 BGB	244	187
III. § 241a BGB als strafrechtlicher Rechtfertigungsgrund	245	187
IV. Wahrnehmung berechtigter Interessen bei Ehrverletzungen, § 193 StGB	246	187
V. Züchtigungsrecht	247	188
VI. Vorläufige Festnahme, § 127 I StPO	248	189
§ 5 Schuld	249	192
A. Allgemeines	249	192
B. Schuldfähigkeit	250	192
I. Schuldunfähigkeit wegen fehlender Reife	251	192
1. Kinder	251	192
2. Jugendliche	252	192
II. Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störungen, § 20 StGB	254	193
1. Krankhaft seelische Störungen	254	193
2. Tiefgreifende Bewusstseinsstörungen	256	193
3. Intelligenzminderung	257	194
4. Schwere andere seelische Störungen	258	194
III. Maßgeblicher Zeitpunkt	259	194

1. Zur Tatzeit	259	194
2. Actio libera in causa	260	195
a) Vorsätzliche actio libera in causa bei Erfolgsdelikten ..	261	196
b) Fahrlässige actio libera in causa bei Erfolgsdelikten und vorsätzliche actio libera in causa bei eigenhändigen De- likten – Aufgabe durch BGHSt 42, 235	265	197
c) Prüfungsschema zur actio libera in causa	268	200
d) Insbesondere: § 323a StGB	269	201
C. Unrechtsbewusstsein	270	203
I. Definition	270	203
II. Ausschlussgründe	271	203
D. Entschuldigungsgründe	273	205
I. Entschuldigender Notstand, § 35 I StGB	274	205
1. Notstandslage	275	205
2. Rettungshandlung	276	205
3. Ausnahmen	277	206
II. Überschreitung der Notwehr	278	207
1. Überschreitung der Grenzen der Notwehr = Notwehr- exzess	279	207
2. Verwirrung, Furcht oder Schrecken	280	208
a) Sonderproblem 1: Bewusste Notwehrüberschreitung ..	281	208
b) Sonderproblem 2: Notwehrexzess bei provozierter Not- wehrhandlung	282	208
c) Sonderproblem 3: Notwehrexzess bei fehlendem Ver- teidigungswillen	285	211
III. Sonstige streng begrenzte Fälle	286	212
1. Gewissenstat	286	212
2. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand (meist in Form des quantitativen Lebensnotstands)	288	214
3. Insbesondere: Rechtfertigende Pflichtenkollision	293	218
a) Rechtliche Behandlung der Pflichtenkollision	293	218
b) Sonderproblem: Triage in der Coronapandemie	295	219
E. Irrtumsfragen im Bereich der Schuld	300	223
I. Irrtum über die Existenz oder die Grenzen eines Rechtfert- tigungsgrundes = Erlaubnis(grenz)irrtum	300	223
II. Irrtum über die sachlichen Voraussetzungen eines Rechtfert- tigungsgrundes = Erlaubnistatbestandsirrtum	301	224
1. Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	302	224
2. Eingeschränkte Schuldtheorie	303	225
3. Rechtsfolgenverweisende eingeschränkte Schuldtheorie ..	304	225
4. Strenge Schuldtheorie	306	227
III. Doppelirrtum	314	237
IV. Irrtum über sachliche Voraussetzungen eines Entschuldigungs- grundes	315	237
V. Sonderproblem: Gilt § 33 StGB beim sog. Putativnotwehrex- zess?	316	238
1. Irrtum über das „Ob“ des gegenwärtigen rechtswidrigen Angriffs	317	238
2. Irrtum über das „Wie“ des gegenwärtigen rechtswidrigen Angriffs	318	239

§ 6 Täterschaft und Teilnahme	319	240
A. Täterschaft	319	240
I. Unmittelbare Täterschaft	319	240
II. Mittäterschaft (zugleich Aufbauschema für die Klausur)	320	240
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau der Mit-		
täterschaft	320	240
2. Einzelheiten zum objektiven Tatbestand der Mittäter-		
schaft	322	241
a) Der gemeinsame Tatplan	322	241
b) Die gemeinsame Ausführungshandlung	327	249
III. Versuchte Tat in Mittäterschaft	345	263
IV. Mittelbare Täterschaft	346	263
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau der mit-		
telbaren Täterschaft	346	263
2. Einzelheiten zum objektiven Tatbestand der mittelbaren		
Täterschaft	348	264
a) Mittelbare Täterschaft kraft Nötigung (Nötigungs-		
herrschaft)	349	264
b) Mittelbare Täterschaft kraft Irrtums (Irrtums-		
herrschaft)	350	264
c) Mittelbare Täterschaft kraft Benutzung von Unerwach-		
senen, Schuldunfähigen oder vermindert Schuld-		
fähigen	365	278
d) Mittelbare Täterschaft kraft organisatorischer Macht-		
apparate (Organisationsherrschaft)	368	280
e) Mittelbare Täterschaft bei sog. qualifikationslosen Werk-		
zeug	369	281
f) Mittelbare Täterschaft durch Einsatz eines sog. absichts-		
losen dolosen Werkzeugs	370	282
3. Einzelheiten zum subjektiven Tatbestand der mittelbaren		
Täterschaft	373	285
a) Allgemeines	373	285
b) Sonderproblem: Irrtümer des Hintermanns über tat-		
herrschaftsbegründende Umstände	374	285
V. Versuchte Tat in mittelbarer Täterschaft	377	286
B. Teilnahme	378	286
I. Die Anstiftung	379	287
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau der		
Anstiftung	379	287
2. Einzelheiten zum objektiven Tatbestand der Anstiftung ...		
a) Objektiv und subjektiv tatbestandsmäßige und rechts-		
widrige fremde – mindestens versuchte – Haupttat	380	288
b) Teilnahmebeitrag	381	288
3. Einzelheiten zum subjektiven Tatbestand der Anstiftung ...		
a) Vorsatz des Anstifters bezüglich des Erfolgs der Haupt-		
tat	384	290
b) Vorsatz des Anstifters bezüglich eigener Anstiftung ...		
...	391	293
II. Die Beihilfe	392	293
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau der		
Beihilfe	392	293
2. Einzelheiten zum objektiven Tatbestand der Beihilfe	393	293

a) Objektiv und subjektiv tatbestandsmäßige und rechts- widrige fremde Haupttat	393	293
b) Teilnahmebeitrag	394	294
3. Einzelheiten zum subjektiven Tatbestand der Beihilfe	403	298
a) Vorsatz des Gehilfen bezüglich des Erfolgs der Haupttat	404	299
b) Vorsatz des Gehilfen bezüglich eigener Beihilfe	405	299
C. Versuch der Beteiligung	408	302
I. Versuchte Anstiftung zum Verbrechen, § 30 I StGB (zugleich Prüfungsschema für die Klausur)	408	302
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau	408	302
2. Einzelheiten zum Tatentschluss bezüglich der Anstiftung ..	409	302
3. Einzelheiten zum unmittelbaren Ansetzen zur Anstiftung ..	413	303
4. Einzelheiten zum Rücktritt	416	305
II. Verbrechens verabredung und ähnliche Beteiligungsvorstufen, § 30 II StGB (zugleich Prüfungsschema für die Klausur)	419	306
III. Abgrenzung der einzelnen Tathandlungen des § 30 StGB	420	306
IV. Versuchte Beihilfe	425	308
§ 7 Der Versuch	426	309
I. Allgemeines	427	309
II. Der Versuchstatbestand im Einzelnen	428	310
1. Inhalt	428	310
2. Der Tatentschluss	429	310
a) Unbedingter Handlungswille (vorbehaltloser Tatent- schluss)	429	310
b) Strafbarkeit des untauglichen Versuchs im Falle des abergläubischen und grob unverständigen Versuchs	430	311
c) Abgrenzung untauglicher Versuch – Wahndelikt	433	312
3. Abgrenzung Vorbereitungshandlung – Versuch	438	317
4. Versuchsbeginn bei bestimmten Deliktsbegehungsweisen ..	447	324
a) Versuchsbeginn beim Unterlassungsdelikt	447	324
b) Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	448	325
c) Versuchsbeginn beim beendeten Versuch	449	326
d) Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	452	328
§ 8 Rücktritt vom Versuch	455	330
A. Grund der Strafbefreiung und Stellung innerhalb des Delikts- aufbaus	455	330
I. Strafbefreiungsgrund	455	330
II. Rechtsnatur und Stellung im Deliktssystem	456	330
B. Der Rücktritt nach § 24 I StGB (zugleich Prüfungsschema)	457	330
I. Festlegung des Versuchsstadiums	457	330
1. Fehlgeschlagener Versuch	458	331
2. Unbeendeter Versuch	460	334
3. Beendeter Versuch	461	335
II. Festlegung der Rücktrittsbedingungen	463	337
1. Unbeendeter Versuch, § 24 I S. 1 Alt. 1 StGB	463	337
a) Objektive Rücktrittsvoraussetzung: Aufgabe	463	337
b) Subjektive Rücktrittsvoraussetzung: Freiwilligkeit	469	345

2. Beendeter Versuch	470	347
a) Objektive Rücktrittsvoraussetzung: Verhinderung der Vollendung (§ 24 I S. 1 Alt. 2 StGB) bzw. ernsthaftes Bemühen um Vollendungsverhinderung, sofern Erfolg unabhängig vom Zurücktretenden ausbleibt (§ 24 I S. 2 StGB)	470	347
b) Subjektive Rücktrittsvoraussetzung: Freiwilligkeit	474	353
C. Problematische Fälle und besondere Rücktrittskonstellationen in der Klausurdarstellung	475	354
I. Rücktritt von wiederholter Ausführungshandlung	475	354
II. Die Abgrenzung der Rücktrittsalternative des § 24 I S. 1 Alt. 2 StGB einerseits von § 24 I S. 2 StGB andererseits	483	366
III. Rücktritt vom Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts nach Eintritt des Erfolges	489	373
IV. Rücktritt vom Unterlassungsversuch	491	376
D. Der Rücktritt vom Versuch nach § 24 II StGB (zugleich Prüfungsschema)	496	380
I. Hinweise zur Einordnung des § 24 II StGB innerhalb der Deliktsprüfung	497	380
II. Allgemeine Voraussetzungen eines strafbefreienden Rücktritts nach § 24 II StGB	498	381
III. Die einzelnen Fallgruppen des § 24 II StGB und ihre Voraussetzungen	499	381
1. Objektive Rücktrittsvoraussetzungen	499	381
a) Die Vollendung der Tat ist nicht eingetreten	500	381
b) Die Vollendung der Tat ist unabhängig von dem früheren Tatbeitrag des Beteiligten eingetreten	501	383
2. Subjektive Rücktrittsvoraussetzung	502	383
§ 9 Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt	503	384
A. Klausurprüfungsreihenfolge	503	384
B. Einzelheiten	504	387
I. Unterscheidung zwischen Tun und Unterlassen	504	387
II. Die Rechtsfigur des Unterlassens durch Tun	507	389
III. Kausalität des Unterlassens	516	403
IV. Schutzgaranten und Überwachungsgaranten	521	408
V. Die einzelnen Garantstellungen	522	409
1. Schutzgarantenstellungen	522	409
a) Garantstellung aufgrund enger persönlicher Verbundenheit	522	409
b) Garantstellung aus Gefahrengemeinschaft	532	415
c) Garantstellung aus tatsächlicher freiwilliger Übernahme von Schutz- und Beistandspflichten	533	416
2. Überwachungsgarantenstellungen	549	433
a) Garantstellung aus vorangegangenem gefährlichen Tun (= Ingerenz)	549	433
b) Garantstellung aus der Herrschaft über bestimmte Gefahrenquellen (= Verkehrssicherungspflicht)	570	449

c) Garantenstellung aus verantwortlicher Stellung in bestimmten Räumlichkeiten	574	453
d) Garantenstellung aufgrund der Verantwortlichkeit für fremdes Verhalten	578	454
C. Sonderprobleme	581	457
I. Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	581	457
II. Garantenstellung als strafbegründendes besonderes persönliches Merkmal	583	458
D. Exkurs: Ausgewählte echte Unterlassungsdelikte, §§ 138 und 323c StGB	586	462
I. Nichtanzeige geplanter Straftaten, § 138 StGB	587	462
II. Unterlassene Hilfeleistung und Behinderung hilfeleistender Personen, § 323c StGB	588	463
§ 10 Fahrlässiges und erfolgsqualifiziertes Delikt	590	466
I. Das Fahrlässigkeitsdelikt	590	466
1. Das fahrlässige Begehungsdelikt (zugleich Klausurprüfungsreihenfolge)	590	466
2. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt (zugleich Klausurprüfungsreihenfolge)	591	469
II. Das erfolgsqualifizierte Delikt	592	470
1. Das erfolgsqualifizierte Delikt im Klausurprüfungsaufbau ..	592	470
2. Einzelheiten zum erfolgsqualifizierten Delikt	593	470
3. Der Versuch einer Erfolgsqualifikation	597	473
4. Die Anstiftung zur Erfolgsqualifikation	601	475
§ 11 Konkurrenzen und Wahlfeststellung	604	477
A. Konkurrenzen	604	477
I. Grundsatz: Handlungseinheit löst Tateinheit aus	605	477
II. Ausnahme: Keine Tateinheit bei Gesetzeskonkurrenz	607	478
1. Spezialität	608	478
2. Subsidiarität	609	479
3. Konsumtion	610	479
III. Grundsatz: Handlungsmehrheit löst Tatmehrheit aus	611	483
IV. Ausnahme: Keine Tatmehrheit bei Gesetzeskonkurrenz	612	483
V. Sonderproblem: Dauerdelikte	615	483
VI. Abschaffung des Rechtsinstituts des Fortsetzungszusammenhangs	616	484
VII. Abschlussfall zu den Konkurrenzen	617	485
B. Wahlfeststellung	619	485
I. Allgemeines zur Wahlfeststellung	619	485
II. Arten der Wahlfeststellung	620	485
1. Gleichartige Wahlfeststellung (= unechte Wahlfeststellung)	620	485
2. Ungleichartige Wahlfeststellung (= echte Wahlfeststellung)	621	486
<i>Sachverzeichnis</i>		491